

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 236

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schiele in Oberlahnstein.

Montag, den 12. Oktober 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlant in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Die Verluste unserer Feinde bei Antwerpen.

Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten läßt sich, allerdings nur schätzungsweise zusammenfassen, daß unsere verbündeten Feinde durch Gefangennahme oder Betreten holländischen Bodens insgesamt an 33 000 Mann verloren:

Die Nachhut der Antwerpener Garnison abgeschnitten.

Rotterdam, 10. Okt. (Tel. Str. Frkf.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Blissingen: Die Nachhut der Engländer und Belgier ist bei St. Nikolaus abgeschnitten und wahrscheinlich sind viele Gefangene gemacht worden. Ueber die holländische Grenze sind 3200 Belgier und 800 Engländer gedrängt worden, die sofort interniert wurden.

Amsterdam, 10. Okt. (Tel. Str. Frkf.) Der „Telegraaf“ meldet: Die Belgier verließen am Donnerstagabend und Freitagmorgen die Forts und zogen durch den Norden von Flandern. Bei Moerkerken wurde ihnen der Weg durch die Deutschen versperrt, die bei Schoonaarde über die Schelde gezogen und weiter nach Norden vorgeückt waren. Tausende von belgischen Soldaten wurden auf holländisches Gebiet gedrängt und entwaffnet.

Ueberschritt von Belgiern und Engländern über die holländische Grenze.

Rotterdam, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) An zahlreichen Punkten der holländischen Grenze begaben sich zahlreiche belgische und englische Soldaten auf holländisches Gebiet, um sich entwaffnen und internieren zu lassen. Bei Bath allein wurden 2000 Engländer, die dort mit Schiffen eintrafen, interniert. Bei Putten wurden 250 belgische Artilleristen interniert. Auch wurden viele Verwundete über die Grenze geführt. Auch bei Terneuzen überschritten Engländer und Belgier zu Hunderten die Grenze. Aus Terneuzen wird gemeldet, daß gestern den ganzen Tag aus der Richtung von Bank und Showwen Kanonendonner hörbar gewesen sei.

Zum Fall Antwerpens.

WTB. Frankfurt 11. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rotterdam, daß 11 000 englische Soldaten die holländische Grenze überschritten haben und entwaffnet wurden.

Eingeschlossen.

Amsterdam, 10. Okt. (Str. Bln.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet: General de Schipper ist von Aelst mit 200 Militärradfahrern, 200 Soldaten, 5 Militärautos und einer Mitrailleuse vor 2000 Deutschen geflüchtet. Dem General steht die Wahl, sich entweder zu ergeben, oder sich auf niederländischem Boden gefangen zu geben. Es ist zu erwarten, daß er letzteres tun wird.

Die letzten Angaben.

WTB. Amsterdam, 11. Okt. Aus Roosendaal wird gemeldet: In Flandern und Brabant bis zu der holländischen Grenze fanden wiederholt ernste Gefechte zwischen Abteilungen beider Armeen statt. — Der „Telegraaf“ meldet aus Gent: Die Zahl der Engländer, welche die holländische Grenze überschritten haben, wird auf 13 000 Mann geschätzt. — „Nieuwe van den Dag“ berichtet aus Terneuzen: Die Belgier schätzen ihre Verluste an Kriegsgefangenen auf 20 000 Mann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Liebesgaben für unsere Krieger!

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege ist die Zufuhr von Liebesgaben, die zeitweilig aus militärischen Gründen unterbunden war, freigegeben. Unser tapferes Heer im Felde, unsere Verwundeten und Erkrankten in den Lazaretten werden endlich das erhalten, was treue Liebe in der Heimat für sie geschaffen und bereitet hat.

Millionen von Krieger sind es, die sich in die Gaben teilen müssen. Sorgen wir, daß der Strom der freiwilligen Gaben nicht versiegt, daß er vielmehr in immer stärkerem Maße anwächst, um dem wachsenden Bedarf genügen zu können. Nur durch die größte Opferwilligkeit, nur durch

selbstlose Hingabe von Geld und Gut kann die Heimat ihren heldenmütigen Söhnen sich dankbar zeigen.

Die an allen Orten bestehenden Sammelstellen sammeln die Gaben und senden diese möglichst sortiert an die am Sitz jeden Generalkommandos eingerichteten Abnahmestellen 1 und 2. Die Abnahmestellen 1 empfangen die Liebesgaben für Verwundete und Kranke, die Abnahmestellen 2 für die Angehörigen des Feldheeres. Die Abnahmestellen befinden sich in Cassel (11. Armee-korps):

Abnahmestelle 1: Frankfurter Straße 70,

Abnahmestelle 2: Moritzstr. 29;

in Frankfurt (18. Armee-korps):

Abnahmestelle 1: Hohenzollernstr. 2 (Fürstenhof),

Abnahmestelle 2: Hedderichstraße 59.

Sendungen an diese Abnahmestellen, die auch unmittelbar erfolgen können, sind frachtfrei nach § 50,2 der Mil. Tr. Ordnung. Von den Abnahmestellen aus gehen die Gaben sortiert an die Depots der freiwilligen Krankenpflege in den Sammelstationen u. von hier aus erfolgt die Beförderung in die Front.

Alle Vereine vom Roten Kreuz und sonstigen Stellen, die sich mit der Sammlung von Liebesgaben befassen, werden dringend gebeten, sich dieser Organisation anzugliedern. Der kaiserliche Kommissar im großen Hauptquartier hat ausdrücklich gewarnt vor der unregelmäßigen Zuleitung von Liebesgaben an örtlich bevorzugte Truppenteile, die mehr und mehr einzureißen drohe. Bei der starken Belastung der Etappenstraßen besteht die Gefahr, daß solche Zufuhren den Verkehr empfindlich stören und dadurch die Heranbringung wichtigerer Gegenstände in die Front erschweren.

Cassel, den 5. Oktober 1914.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege,
gez. Dengstenberg.

Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, in welchen Meher Zuwanderer einquartiert waren, werden ersucht, die Pflegekostenliquidationen alsbald hierher einzusenden.

St. Goarshausen, den 10. Oktober 1914.

Der königliche Landrat.

Wie England Völker zur Schlachtbank treibt.

Mit einer Gewissenlosigkeit, einem Egoismus sondergleichen treibt England andere Völker zur Schlachtbank. Ebenso planmäßig, wie es seinen bei weitem gefährlicheren Lügenfeldzug durchführt, geht es auch in seinem militärischen Feldzuge vor. Wie es seine Lügen mit einem kleinen Teil Wahrheit durchweßt, indem es in der Fülle erdichteter deutscher Schlappen auch einige wenige Mißerfolge der englischen oder verbündeten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zugibt, um mit der Bucht dieser Zugeständnisse nach der Speditei voller „Glaubwürdigkeit“ zu werben, — so läßt es zwar seine an sich kleine Soldaten-Armee — ursprünglich höchstens 120 000 Mann, jetzt sehr zusammengeschmolzen — an Frankreichs Seite kämpfen, riß jedoch die Führung an sich, so hat es auch 10 000 Mann dem fallenden Antwerpen zu Hilfe geschickt, aber im Grunde läßt es die Millionen von Streitern anderer Staaten einzeln und allein seine eigenen Interessen wahrnehmen. Verblutet euch, schwächt euch, damit ich stark bleibe, stark mit meiner sorgfältig geschonten mächtigen Marine! Der gallische Hahn ist in seinem Nachgedruch blindlings auf Englands Leimruten gestiegen, Belgien ist wie ein dummer Junge den Sirenenklängen der britischen Diplomatie gefolgt, die Syl-la des Krieges raubte ihm seines Volkes Blüte und die Charybdis des Bombardements Antwerpens zieht sein Land in den Strudel militärischen, politischen Unterganges; an dem Entweichen nach Frankreich auf Schelde und See durch Hollands Energie und Festigkeit verhindert, müssen sich nun die Trümmer des belgischen Heeres, da ihnen die rechtzeitige Uebergabe von England — verboten wurde, unter furchtbaren Verlusten nach Ostende durchschlagen oder, vom Hagel der deutschen Granaten um ihre letzten Stellungen gebracht, doch noch kapitulieren, falls sie nicht, von deutschen Geschossen bis an die Grenze verfolgt, nach Holland übertreten können. Antwerpens Fall aber macht den größten Teil der deutschen Belagerungsarmee frei und setzt sie in den Stand, auf dem verlängerten Ostflügel und an der Aisne die von deutscher Seite methodisch hinausgezögerte Entscheidung gegen — Frankreich zu bringen. Auch der russische Bär wird bald einsehen, daß er für Englands Macht und Handel sein Fell zum Kriege getragen hat, schon ließ er an den Seen von Silzenburg-Ortelsburg und an den masurenischen Seen das beste Stüd von seinem Blieh. Englands ungeschickte Drohungen gegen die Türkei haben die hohe Pforte veranlaßt, die Dardanellenstraße zu sperren, und nun können die von Rußland so sehnlich erwarteten, für die Fortsetzung seiner Kämpfe so nötigen Kanonen, die ein noch ungenannter neutraler (!) Staat ihm liefern wollte, nicht passieren, um ihr Ziel zu erreichen. Allein Portugal scheint der Ueberredungskraft der rollenden Guineen nicht zu erliegen und auf den tonialen Rädern, den ihm das perfide Albion — Grey ist ein bekannter Sportangler — am diplomatischen Angelhaken bietet, nicht zu beißen; sonst könnte England die zahlreichen schönen deutschen Handelsdampfer, die in portugiesischen Häfen, in Europa sowie in Afrika, eine Zuflucht fanden, ebenso kaltblütig — vernichten, wie es soeben in Antwerpen die dort beschlagnahmten 32 großen deutschen Handelschiffe, die wegen Hollands Wachsamkeit nicht zur Flucht der belgisch-britischen Besatzung klar gemacht werden konnten, unbrauchbar machte. Doch treibt England allenthalben Völker zur Schlachtbank und umkreist sie wie ein Schächerhund. Nur — Japan geht eigene Wege, es ist ihm an Niedertracht überlegen. Englands Maß läuft über. Mit Gottes Hilfe wird Deutschland, wenn die rechte Stunde kommt, als Rächer aller an ihm blutige Vergeltung üben.

Von den Kriegsschauplätzen.

Frankreich:

Gefechte im Sundgau.

Zürich, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Nach Berichten von der elsässischen Grenze haben in den letzten Tagen neuerdings in der Gegend von Vogelsberg-Pfirt im Sundgau erbitterte Kämpfe stattgefunden. Baseler Blätter berichten, daß die Franzosen besonders im Oberelsaß Spione haben müssen, die genau über die deutschen Stellungen unterrichtet sind. Man erwartet von französischer Seite einen Angriff auf Belfort in aller nächster Zeit.

Zwei französische Torpedoboote gesunken.

WTB. Paris, 10. Okt. Der „Temps“ meldet aus Toulon: Die Torpedoboote 338 und 347 sind gestern auf hoher See zusammengestoßen und sofort gesunken. Die Besatzungen sind gerettet, ein Matrose ist schwer verletzt worden. Da die Torpedoboote in 300 Meter Tiefe liegen, ist es unmöglich, sie zu heben.

Longwys Kriegsschabung.

Berlin, 9. Okt. (Str. Bln.) Die Stadt Longwy wurde, wie der „Berliner Volksanzeiger“ meldet, mit einer Million Franken Kriegsschabung belegt, die ihr die internationale Bank in Luxemburg vorstreckte.

Eisenbahnverkehr zwischen Paris und London.

WTB. (Nichtamtlich.) Kopenhagen, 9. Okt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Paris und London ist gestern wieder aufgenommen worden. Der erste Zug Calais-Paris brauchte 6 Stunden.

„Diskreter Gebrauch“ der Wilden.

WTB. Rom, 9. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ gibt den Bericht eines kürzlich aus Bordeaux zurückgekehrten italienischen Abgeordneten wieder, der der äußersten Linken angehört. Nachdem er zuerst den französischen und indischen Truppen großes Lob gespendet hat, erklärt er: „Nicht weniger bewundernswert sind die schwarzen Soldaten vom Senegal. Sie stellen den Terror dar. Schon haben sich die Befehlshaber der englischen und französischen Truppen gezwungen, von ihnen diskreten Gebrauch zu machen, denn diese Neger vom Senegal sind wild und schonen den Feind um keinen Preis.“ — (Unsere Soldaten werden die Wilden schon zu zähmen wissen.)

Fliegerbesuch über Paris.

Kopenhagen, 10. Okt. (Str. Bln.) Gestern bombardierte ein deutsches Flugzeug wieder Paris. Es beschädigte die Eisenbahnstation St. Denis und das Polizeigebäude in Chenils. Drei Personen wurden verwundet.

Neue Massenflucht aus Paris.

Paris, 10. Okt. (Str. Bln.) Seit Montag dieser Woche hat der Strom der Flüchtlinge aus Paris und den benachbarten Departements Frankreichs von neuem eingesetzt.

Ein britischer Offizier pflanzte an der Straßburg-Statue eine englische Fahne auf.

WTB. Berlin, 12. Okt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 11. Okt. abends. Befehl von Lille wurde von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine französische Kavalleriedivision völlig, bei Hazebrouk eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten geschlagen.

Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung.

England:

Freilassung von Zivilgefangenen.

WTB. (Nichtamtlich.) London, 9. Okt. (Neuermeldung.) Oesterreich-Ungarn und England sind übereingekommen, folgenden Zivilgefangenen die Heimkehr zu gestatten: Frauen und Kindern, sowie Männern, die nicht im militärisch-tätigen Alter stehen oder dienstuntauglich sind, ferner den Aerzten und Geistlichen.

Englischer Bericht über den Fliegerangriff auf Düsseldorf.

Stockholm, 10. Okt. (Str. Bln.) Die englische Admiralität teilt unter dem heutigen Datum mit: Fliegerkapitän Spenter Grey berichtet, daß er auf Befehl zusammen mit den Leutnants Mariz und Sippe den Angriff auf die Luftschiffhalle in Düsseldorf ausgeführt hat. Mariz warf eine Bombe aus fünfhundert Fuß Höhe herab und traf die Halle. Die Bombe durchschlug das Dach und beschädigte den in der Halle stationierten Zeppelin. Alle drei Offiziere befanden sich in Sicherheit, aber sie haben ihre Flugmaschinen verloren. Ihr Unternehmen ist deshalb bemerkenswert, weil es hunderte englische Meilen innerhalb des feindlichen Landes vor sich ging, und weil der Feind durch frühere Angriffe gewarnt war.

Der Vantuhauptling Chama.

Englands neuer Bundesgenosse.

Haag, 10. Okt. (Str. Bln.) Der Hauptling Chama vom Bomaungatostamm in Betschuanaland hat dem König von England seine Loyalität versichert und die Bereitschaft erklärt, England auf alle mögliche Weise zu halten. Der König Chama ist ein stolzer Kaffer mit Zylinderhut und Gesangbuch. Sein Reich wird begrenzt im Süden vom Limpopo- oder Krokodilfluß, im Osten von Rhodesia, im Westen erstreckt sich's in die Wüste. Wenn nun König Chama seine 500 Hinterlader und 1000 echt antike Vorderlader in den Krieg sendet, wird er schon, wie er versprochen, England halten.

Rußland:

Russischer Angriff auf die Türkei?

WTB. Bukarest, 11. Okt. Einer Neuermeldung zufolge wurde gestern nachmittag eine russische Flotte von 8 großen und 10 kleinen Kampfschiffen auf der Fahrt nach Süden bei Konstanza gesichtet. Die rumänische Seeschiffahrtsgesellschaft hat ihren Dienst zwischen Konstanza und Konstantinopel eingestellt.

Heimkehr des Zaren vom Schlachtfeld.

Haag, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der Zar ist von der Front nach Parskoje Selo zurückgekehrt. Während seines Besuchs bei der Armee hielt er Beratungen mit dem Generalstab ab. Der Zar besuchte die Städte Kowno, Brest-Litka, Bjalostok und Wilna sowie die Festung Ossowiez. In Kowno und Wilna besuchte der Zar die Verwundeten in den Lazaretten.

Russischer Ansturm auf Przemyśl.

Wien, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der „Budapester Hirap“ berichtet über die Kriegslage: Die Russen beabsichtigen, Przemyśl nach dem Muster Lüttichs zu stürmen. Das völlige Fiasko dieses Versuches dürfte sie zur endgültigen Aufgabe eiter Hoffnungen gezwungen haben. Die Lage von Przemyśl ist außerordentlich günstig.

Abzug der Russen von Przemyśl.

WTB. Wien, 9. Okt. Amtlich wird unterm 9. Okt. gemeldet:

Unser Vorrücken zwang die Russen in ihren vergeblichen Anstrengungen gegen Przemyśl, die in der Nacht auf den 8. Oktober ihren Höhepunkt erreichten und den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern vormittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung schwächer. Der Angreifer begann, Teile seiner Kräfte zurückzunehmen. Bei Lancut stellte sich unsern vordringenden Truppen ein starker Feind zum Kampfe, der noch andauert. Aus Kozemadow sind die Russen bereits vertrieben. Auch in den Karpathen sieht es gut. Der Rückzug der Russen aus dem Marmaroser Komitat artet in Flucht aus. Bei Borske wurde eine starke Kosakenabteilung zersprengt. In diesen Kämpfen zeichnete sich auch das ukrainische Freiwilligenkorps aus. Das eigene Vorrücken über den Bedid und über den Berede-Paß ist im Vordringen gegen Slawsko und Tucholka. Der am Ilzofor-Paß geworfene Feind wird über Turka weitergedrängt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Russische Niederlagen in Galizien.

WTB. Wien, 10. Okt. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet:

Am Dienstag unternahmen die Russen einen heftigen Angriff auf einen Teil des äußeren Fortsgürtels von Przemyśl.

Die Verteidiger ließen den Feind bis auf 800 Schritte herankommen und eröffneten erst dann ein starkes Geschütz-, Maschinengewehr- und Infanterie-Feuer. Die Wirkung des plötzlichen Feuers war entsetzlich.

Gegen 10 000 Russen

die zu dem Angriff angefaßt waren, blieben alle bis auf geringfügige Ueberreste

tot oder verwundet

am Plage. Der russische Angriff war hier völlig in sich zusammengebrochen.

WTB. Wien, 10. Okt. (Amtlich.) Gestern versuchte der Feind noch den Sturm auf die Südfront von Przemyśl, der zurückgewiesen wurde. Dann wurde die Rückwärtsbewegung der Russen allgemein. Sie mußten die Westfront räumen. Unsere Kavallerie war dort bereits eingeritten. Fünf bis sechs russische Infanteriedivisionen stellten sich bei Lancut. Sie mußten gegen den Sanflus flüchten. Ferner wurde eine Kosakenabteilung und eine Infanteriebrigade östlich von Dymow zurückgeworfen. Unsere Truppen sind dem Gegner überall an den Fersen.

Die Niesenschlacht von vier Millionen Mann im Osten.

Kopenhagen, 8. Okt. (Str. Bln.) Der „Berlingske Tidende“ wird vom 6. Oktober aus London berichtet:

Die russische Armee steht jetzt aufgestellt, um das konzentrierte Vorrücken gegen Deutschland zu beginnen, wozu die Ankunft des Zaren im Hauptquartier das Signal geben wird. Die russische Hauptarmee steht längs dem mittleren Teile der Weichsel; der rechte Flügel hat mit Remenlampfs Truppen Fühlung, die linke Flanke wird von den Armeen in Galizien gedeckt. Die deutschen Armeen bereiten sich zum Kampfe vor durch einen Vormarsch auf der ganzen Front. Sie haben den Rückzug der Oesterreicher zum Stehen gebracht und schnell die zerstückelten Korps in gemischten deutsch-österreichischen Armeen neu formiert.

Der militärische Korrespondent der „Times“ schätzt die gesamten deutsch-österreichischen Truppen im Osten auf 88 Divisionen mit allen zugehörigen Verstärkungen und die Russen auf etwa 100 Divisionen, die ununterbrochen durch neue Reserven verstärkt werden, die mit der größten Schnelligkeit der Front zugeführt werden. Also werden etwa vier Millionen Mann in der kommenden Niesenschlacht einander gegenüberstehen.

Pogrome in Bessarabien und Russisch-Polen.

WTB. (Nichtamtlich.) Berlin, 9. Okt. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Kopenhagen: Nach zuverlässigen persönlichen Mitteilungen sind in Bessarabien und Russisch-Polen blutige Pogrome gegen die Juden ausgebrochen.

Der Zar Höchstkommandierender.

WTB. (Nichtamtlich.) Pest, 10. Okt. Aus Rumänien wird gemeldet: Die Petersburger Telegraphen-Agentur gibt bekannt, daß der Zar das Oberkommando über die Armee mit dem Hauptquartier in Brest-Litowsk übernahm. Der Kriegsminister Schuchomlinow fungiert als General-

adjutant des Zaren. Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch übernahm den Oberbefehl über die Nordarmee.

WTB. Wien, 11. Okt. (Amtlich.) Unser rasches Vorgehen befreite Przemyśl von der feindlichen Umklammerung. Unsere Truppen rückten in Przemyśl ein. Wo die Russen sich stellten, wurden sie geschlagen und bei der Flucht gegen die Flußübergänge Sieniawa und Tezajet massenhaft gefangen.

Belgien:

Die zwölfwägige Belagerung von Antwerpen.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Okt. Nach einer zwölfwägigen Belagerung fiel Antwerpen mit allen Forts in unsere Hände.

Am 28. September fiel der erste Schuß gegen die Fort der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurde das erste Fort gestürmt.

Am 6. und 7. wurde der stark angebaute, meist 400 Meter breite Reheabschnitt von unserer Infanterie und Artillerie überwunden.

Am 7. wurde, entsprechend dem Haager Abkommen, die Beschießung angekündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann um Mitternacht vom 7. zum 8. die Beschießung der Stadt. Gleichzeitig setzte der Angriff gegen die inneren Forts an.

Schon am 9. Oktober früh wurden zwei Forts der inneren Linie genommen. Am 9. nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hat sich anfangs tapfer verteidigt. Da sie jedoch dem Ansturm unserer Infanterie und der Marineteilung, sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung geflohen. Unter der Besatzung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marinebrigade. Sie sollte nach einem Zeitungsbericht das Rückgrat der Verteidigung sein.

Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeichnet, daß die Übergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine Militärbehörden aufzufinden waren. Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unsern Truppen besetzt.

Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten entflohen nach Holland, wo sie interniert werden. Gewaltige Vorräte aller Art wurden erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das uneinnehmbare Antwerpen ist bezwungen.

Die Angriffstruppen vollbrachten eine außerordentliche Leistung, die vom Kaiser damit belohnt wurde, daß ihrem Führer, General der Infanterie v. Weseler, der Orden pour le mérite verliehen wurde.

Sechs Zeppeline über Antwerpen.

Kristiania, 10. Okt. (Str. Bln.) „Aftenposten“ meldet aus London, daß gestern nacht sechs Zeppeline über Antwerpen flogen und viele Bomben herabwarfen. Die Größe des Schadens ist unbekannt.

Ein Seegefecht in der Nordsee?

Rotterdam, 10. Okt. (Str. Bln.) In der Nordsee westlich der Schelde hat man heute nacht schweren Kanonendonner vernommen.

Rosendaal, 10. Okt. (Str. Bln.) Auch heute vormittag hörte man in West- und Südholland dauernden Kanonendonner, der vermutlich von Kämpfen zwischen Antwerpen und Ostende herrührt. Die Zahl der aus Belgien in Holland eingetroffenen Flüchtlinge wird auf 500 000 geschätzt.

Die letzten Taten der Engländer.

Amsterdam, 10. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Gestern nachmittags wurden auch alle Leichter, die mit Getreide befrachtet waren, in der Schelde zum Sinken gebracht. So wurden gestern verschiedene Leichter in der Schelde versenkt, um den Scheldeburchgang zu verhindern. Die Deichschleusen wurden gesprengt. Die belgischen Truppen verließen die Stadt in der Richtung von Boom, während die Engländer ihren Abmarsch über die Pontonbrücke begannen. Bei Selzaete, wohin bekanntlich König Albert sich zurückgezogen hat, teilte ein englischer Offizier mit, daß die Deutschen mit Hilfe einer Pontonbrücke über die Schelde bei Vendermonde gekommen waren und auf St. Nikolaus anrückten, um Antwerpen auch von der Nordseite einzuschließen. Die Belgier ließen die Brücke von Hamm und Voleren in die Luft sprengen.

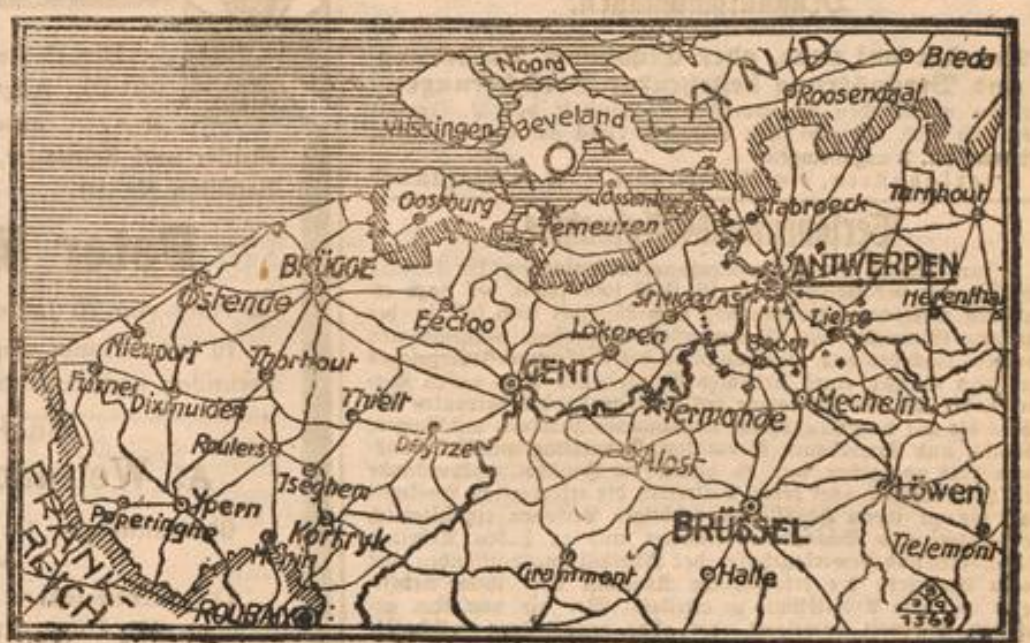
Abzug der Engländer.

Rotterdam, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Als ich heute, Freitag, früh, Antwerpen verließ, begannen die Engländer in östlicher Richtung abzugiehen. In aller Frühe hörte man heftige Explosionen, die wahrscheinlich vom Sprengen der Forts herrühren. Die 5 Petroleumtanks waren schon vor 2 Tagen angezündet, aber auch zahlreiche Leichter mit Getreide versenkt. Mit versenkten Leichtern wurden auch die Durchgänge nach der Schelde gesperrt. Die Schleusen wurden gesprengt. In den Straßen sieht man nur Hafenbeamte und einiges Militär. Die Belgier verließen größtenteils die Stadt in der Richtung Boom, während die Engländer sich über eine Pontonbrücke bei Tete-de-Flandres zurückzogen und dann die Brücke sprengten.

Die Engländer als Verteidiger von Antwerpen.

Haag, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Antwerpen wurde, wie Flüchtlinge berichten, nur noch von den Engländern verteidigt, die fortwährend neuen Zugang erhielten, während die Belgier nach der Sprengung der Brücken westwärts ab-

ANTWERPEN Königliches Schloß



Karte von Belgien, nordwestlicher Teil.

gezogen waren. Aus dem Umstand, daß die jüngst ausgehobenen Rekruten in England ausgebildet werden sollen, wird entnommen, daß die Belgier nach Ostende zu entweichen gedenken.

Eine Proklamation des Generals v. Bessler.

Brüssel, 11. Okt. Der kommandierende General v. Bessler, Befehlshaber der Truppen von Antwerpen, hat folgende Proklamation erlassen: „Bewohner von Antwerpen! Das deutsche Heer hat die Stadt als Sieger besetzt. Keinem Eurer Bürger wird ein Leid geschehen, Euer Eigentum wird geschont werden, wenn Ihr Euch jeder Feindseligkeit enthaltet. Jede Widersehung dagegen wird nach Kriegesrecht bestraft und könnte die Zerstörung Eurer schönen Stadt zur Folge haben.“

Nur die „Gneisenau“ in Antwerpen versenkt?

Amsterdam, 10. Okt. (Str. Bln.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Wie wir vernehmen, ist der Bericht von den 32 deutschen Handelschiffen, die auf der Schelde in die Luft gesprengt worden sein sollen, sehr übertrieben. In der Tat scheint man die „Gneisenau“ im Hafen versenkt zu haben, von den anderen Schiffen sind jedoch nur die Maschinen unbrauchbar gemacht worden, das muß aber schon in der vorigen Woche geschehen sein. Die Ursache dieses Vorgehens wird wohl die Sorge gewesen sein, daß diese Schiffe nicht in brauchbarem Zustande den Deutschen in die Hände fallen sollten, falls sie in die Festung hineinkommen sollten.

Flucht der Besatzung.

Brüssel, 11. Okt. Der Nieuwe Courant meldet aus Krewacht vom 9. Okt.: Von gestern Abend bis heute früh bewegt sich auf dem belgischen Teile von Krewacht ein Zug von unzähligen Munitionswagen, Autos und Kavallerie über Oerslag-Selzaete in der Richtung nach Ostende. Aus Terneuzen wird gemeldet, daß belgische und englische Truppen über die holländische Grenze kommen.

Die Neuws van den Dag meldet aus Vlissingen: Die Deutschen haben die Nachhut der Belgier und der Engländer bei St. Nicolas westlich von Antwerpen abgeschnitten und wahrscheinlich viele Gefangene gemacht, besonders Belgier. In Zeewijk-Flandern sind 3200 Belgier und 800 Engländer über die holländische Grenze gedrängt und interniert worden.

Die Flucht der Einwohner.

Rosendaal, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der hiesige Mitarbeiter des „B. L.“ meldet seinem Blatte vom 9. Okt.: Als ich gestern Nachmittag die Straßen von Antwerpen betrat, plägte eine Granate über unseren Köpfen. Ich sah die gelöteten Bürger wegtragen. Eine furchtbare Panik bemächtigte sich der Menschen. Das Furchtbarste war der Zug der Zehntausende von Menschen, die zu Fuß zur holländischen Grenze gingen. Ich habe diesen Weg mitgemacht. Von Antwerpen bis nach Rosendaal war es ein ununterbrochener Zug von Menschen und Tieren. Die in Todesangst gestürzten Bauern trieben ganze Viehherden vor sich her. Junge Leute führten alte auf Handwagen mit sich, andere trugen sie auf den Rücken. Mütter suchten ihre Kinder, andere lachten laut: sie waren wahnsinnig geworden vor Schrecken. Lebensmittel waren unterwegs nicht zu bekommen.

Selzaete, 9. Okt. (Str. Bln.) Der Spezialberichterstatter des „Vaz Dias Telegraphenbüros“ in Selzaete meldet:

Die Deutschen haben bei Dendermonde eine Rotbrücke über die Schelde geschlagen und sind darübergezogen. Die deutschen Truppen marschieren jetzt in der Richtung auf St. Nicolas. Hierdurch soll der Besatzung Antwerpens der Weg nach Ostende abgeschnitten werden. Daraufhin haben die Belgier die Brücke bei Laeken und Hamm gesprengt, um den deutschen Aufmarsch nach St. Nicolas zu verhindern.

Das gleiche Telegraphenbüro meldet aus Amsterdam, daß dortigen Blätternachrichten zufolge der deutsche Andrang auf Antwerpen so stark war, daß die englische Besatzung vom Fort St. Anne das Fort in die Luft sprengte.

Hollands Truppenangebot.

(Str. Bln.) Die holländische Regierung hat an dem Ufer der Schelde starke Truppenabteilungen — man spricht von etwa 50 000 Mann — zusammengezogen, um die belgische und englische Garnison von Antwerpen bei ihrem Uebertritt auf holländisches Gebiet sofort zu entlassen. Unverbürgten Gerüchten zufolge sollen mehrere hundert belgische Soldaten in Zivilkleidern über die holländische Grenze desertiert sein. Alle Flüchtlinge schimpfen über die Engländer und Franzosen, von denen sie verraten und verkauft seien.

Japan:

Die amerikanische Flotte nach den Philippinen.

Stockholm, 10. Okt. Den Blättern wird aus Newyork gemeldet:

Fast die ganze Flotte der Unionstaaten ist im Stillen Ozean nach den Philippinen abgegangen. Seit der Besetzung der Marshall-Inseln durch die Japaner hat ein sehr lebhafter Depeschenwechsel zwischen den Regierungen in Washington, London und Tokio stattgefunden.

Andere Mächte:

König Carol von Rumänien †.

Bukarest, 10. Okt. König Carol ist heute früh gestorben.

Kardinal Ferrata †.

Rom, 10. Okt. (Tel. Str. Bln.) Der Kardinal Staatssekretär Ferrata, der seit 10 Tagen an Blinddarmentzündung erkrankt war, ist gestorben.

Sven Hedin bei unseren Truppen.

Berlin, 9. Okt. Sven Hedin, der sich bei den deutschen Truppen im Westen aufhält und in den letzten Tagen das Hauptquartier des deutschen Kronprinzen besuchte, beabsichtigt, von dort nach Ostpreußen und weiterhin nach Galizien zu gehen.

Die Araber für Deutschland.

Frankfurt (Main), 9. Okt. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Konstantinopel vom 8.: Zuverlässige Berichte aus Bagdad melden: Seitdem die englische Lynd-Schiffahrtlinie den Fahrdienst auf dem Tigris eingestellt hat, haben die in Bagdad und Bassora wohnenden Engländer fast sämtlich Mesopotamien verlassen. Die englische Eastern-Bank in Bagdad hat ihren Goldbestand auf dem englischen Stationschiff in Bagdad, welches dem dortigen englischen Residenten zu Verfügung steht, in Sicherheit gebracht. Alle arabischen Stämme, bis vielleicht auf den einen Stamm der Monte Zita, der mit England sympathisiert, bringen Deutschland Freundschaft entgegen. Trifft ein Araber einen Deutschen, so grüßt er ihn mit der Anrede: „Möge Euch ein gewaltiger Sieg beschieden sein!“

Der Haß gegen Frankreich.

(Nichtamtlich.) Rotterdam, 10. Okt. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erhielt die Uebersetzung eines arabischen Berichtes aus einer arabischen Zeitung in Beirut zugesandt. Das Blatt schreibt dazu: Bemerkenswert ist in dem Bericht der Haß gegen Frankreich und der Jubel über die Siege der Deutschen, die „unsere Brüder und Brüder des Sultans“ genannt werden.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal gesperrt.

(Str. Bln.) Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist nunmehr aus prinzipiellen Gründen für Schiffe aller neutralen Staaten während der Dauer des Krieges gesperrt worden.

Für die Elsaß-Lothringer.

Hamburg, 8. Okt. Die Bürgerchaft genehmigte einstimmig den Senatsantrag auf Bewilligung von 100 000 M zur Unterstützung der von der Kriegsnot betroffenen elsass-lothringischen Bevölkerung.

Theater Königseid und Dietrich.

Eine Besprechung der gestrigen Aufführung von „Aus Deutschlands großer Zeit“, die sehr erfolgreich verlief, behalten wir uns zu morgen vor, da die zahlreichen Ereignisse des Tages den Raum für sich beanspruchen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 12. Oktober.

!!! Das Eisene Kreuz wurde zugleich mit der Beförderung des gestrigen Aufmarsches von hier, 1. Komp., Reserve-Regiment 80, verliehen.

! Auszeichnung. Dem Leutnant der Reserve im Jäger-Bat. Nr. 14, Victor Joerissen, Beamten des Barmer Bank-Vereins in Düsseldorf, einem geb. Oberlahnsteiner, wurde wegen großer Tapferkeit in den Vogesen das Eisene Kreuz verliehen.

! Gymnasium. Zu Beginn des Winterhalbjahrs werden die Schüler ermahnt, in den einzelnen Klassen von

ihrem Taschengeld Beiträge für das Rote Kreuz zu sammeln. Bis jetzt sind 86,43 M zusammengekommen, die Herrn Bürgermeister Schütz übergeben wurden. Es lieferten ab: VI: 13 M., V: 5,41, IV: 4,53, III²: 4,31, III¹: 4,40, III¹: 6, III²: 7,05, II²: 2, II¹: 17, II¹: 2,56, I²: 5,17, der Stenographenverein 15 Mark.

!!! Personenstandsaufnahme. In den nächsten Tagen werden die Hauslisten zum Zwecke der Aufnahme des Personenstandes verteilt. — Es wird auf die Befestigung des Magistrats und insbesondere darauf hingewiesen, daß auch die zum Heere und der Marine einberufenen Mannschaften des Wehrdienstes in der Hausliste zu verzeichnen sind und zwar unter Vermerkung des Tages ihrer Einberufung. — Mit der Abholung der ausgefüllten Hauslisten wird am 15. d. Mts. begonnen.

(:) Der ungediente Landsturm. Wie die „Rf. Ztg.“ erfährt, wird demnächst die Musterung und Aushebung eines Teils des ungedienten Landsturms, der mit der Waffe ausgebildet werden soll, erfolgen. Dem Vernehmen nach sollen zehn Klassen des ungedienten Landsturms, Leute bis zum 30. Lebensjahr einschließlich, gemustert und ausgehoben werden. Bisher hatte sich der ungediente Landsturm bis zum 39. Lebensjahr vor einigen Wochen lediglich zur Landsturmrolle angemeldet.

Niedertahnstein, den 12. Oktober.

(!) Von der Eisenbahn. Vom 12. bis 17. d. M. fallen die zurzeit auf der rechten Rheinseite zwischen Frankfurt und Niedertahnstein verkehrenden Schnellzüge aus. — Auch der Güterzugverkehr soll für vorgenannte Zeit auf unserer Strecke eingestellt werden.

Braubach, den 12. Oktober.

::: Verschiedenes. In der Nähe des Bahnhofes entstand gestern Abend durch angetrunkene junge Leute aus einem Nachbarorte eine Schlägerei. Bahnbeamte und Nachtpolizei vertrieben die Störenfriede. — Ins Hotel „Rheinischer Hof“ wurden wiederum Verwundete — 21 an der Zahl — eingeliefert.

c Camp, 10. Okt. Nachdem die Grundbesitzer von Selzig und Restert mit der Traubenlese in hiesiger Gemarkung begonnen hatten, ging man allgemein zurlese über. Der Ertrag an Güte ist recht gut, an Menge sehr gering. Der Preis bewegt sich zwischen 17—20 Pfg. das Pfund.

f Raftatten, 9. Okt. Die Michaeliserien gingen heute zu Ende und die Jugend eilt wieder den Räumen zu, in denen der Weisheit Born quillt. Die Frist der süßen Freiheit war eigentlich etwas kurz, aber sie hat mit ihrem Ausruhen manche Erholung gebracht; natürlich auch viele Ermahnungen und gute Lehren, wo die Zensuren nicht allen Wünschen genügten. Da heißt es nun in der zweiten Hälfte des Schuljahres, Veräumtes mit emsigem Fleiß nachholen.

Legte Meldungen.

Brüssel, 12. Okt. Großes Hauptquartier. Ueber die Siegesbeute in Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da die Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, über den Uebertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland liegt noch kein abschließendes Urteil vor.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der ersten und zehnten russischen Armee gegen die ostpreussischen Armeen von diesen am 9. und 10. Okt. zurückgeschlagen. Auch ein Umfassungsversuch der Russen über Schirwind wurde abgewiesen und dabei 1000 russische Gefangene gemacht.

In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel bei Trojez. Südlich von Warschau fielen 2000 Mann des zweiten russischen sibirischen Armeekorps in unsere Hände.

Die russischen amtlichen Nachrichten über einen großen russischen Sieg bei Augustow-Suwalki sind Erfindung. Wie hoch die amtlichen Nachrichten einschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen der Russen bei Tannenberg und Jasterburg keine amtlichen russischen Mitteilungen veröffentlicht wurden.

Guozon-Seereseife, Shampoo, Borax zur Haarwäsche empfiehlt Amsapotheke Raftatten und Apotheke Niehlen.

Bekanntmachungen.

Anträge auf neue, oder Erhöhung, Aufhebung und Veränderung bestehender Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt vom 1. Januar 1915 ab sind bis zum **20. Oktober 1914** auf dem Rathaus, **Zimmer Nr. 2** anzubringen.
Oberlahnstein, den 24. Sept. 1914. Der Magistrat

Personenstands-Aufnahme.

Zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für 1915 ist Ausführung des Gesetzes vom 16. Juli 1906 sowie der dazu erlassenen Ausführungsbestimmung vom 25. Juli 1906 soll in der hiesigen Gemeinde eine Personenstandsaufnahme vorgenommen werden. Nach den betr. Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes hat jeder Besitzer eines bebauten Grundstückes oder dessen Vertreter, der mit der Aufnahme des Personenstandes betraut wird, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsjahr und Religionsbekenntnis anzugeben, und es haben die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter und es haben Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen. Wer die von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Die Mannschaften des Beurbauteslandes, welche zum Heere einberufen sind, ebenfalls in der Hausliste aufzuführen unter Vermerkung des Tages ihrer Einberufung.

Zur Erleichterung der richtigen Auskunftserteilung werden auch in diesem Jahre sämtlichen Hauseigentümern bzw. Vertretern Formulare zugestellt werden, welche von ihnen oder dem Haushaltungsvorstande mit den erforderlichen Angaben auszufüllen sind und später wieder abgeholt werden.

Die Zustellung der Formulare wird demnächst erfolgen; für die Personenstandsaufnahme ist der **15. Oktober** maßgebend, mit welchem Tage auch die Wiedereinsammlung der Hauslisten beginnen wird.

In diesen Hauslisten können zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 18 freiwillige Angaben über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Steuerpflichtigen und ferner in Spalte 19 Angaben darüber gemacht werden, ob der Steuerpflichtige auswärtigen Gewerbebetrieb oder auswärtigen Grundbesitz oder einen weiteren (auswärtigen) Wohnsitz hat. Diese letzteren Angaben sollen dazu dienen, daß die Gemeindesteuer richtig berechnet wird.

Indem wir noch ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Ausfüllung der Spalten 12-19 des Aufnahmeformulars (Hausliste) seitens der Haushaltungsvorstände eine freiwillige ist und die Unterlassung dieser freiwilligen Angaben ein Nachteil nicht nach sich zieht, hegen wir zu der Einwohnerchaft das Vertrauen, daß sie durch bereitwilliges und vollständiges Ausfüllen der übrigen Spalten der Hauslisten das schwierige Geschäft der Personenstandsaufnahme nach Möglichkeit unterstützen wird, so daß Veranlagungen für verzögerte oder unrichtige Angaben nicht einzutreten haben.

Oberlahnstein, den 3. Oktober 1914. Der Magistrat.

An Stelle des zum Heere einberufenen Herrn Alex. Zimmermann ist der Lokomotivheizer a. D. Herr Adam Heibel hier zum Beauftragten der Kreisfeuerwehreinrichtung ernannt worden.

Oberlahnstein, den 6. Oktober 1914. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 13. Oktober d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr,

werden im hiesigen Rathaussaal die in nachfolgenden Distrikten infolge Windfalls aufgearbeiteten Hölzer versteigert:

- a Distrikt Mahenhöhl 95
- Nr. 1238 2 Raummeter Buchenscheit,
- b Distrikt Bickert 65
- Nr. 1237 3 Raummeter Buchenscheit.

Oberlahnstein, den 10. Oktober 1914. Der Magistrat.

Mit Rücksicht auf den festgesetzten Umzugstermin werden folgende Meldepolizeibestimmungen in Erinnerung gebracht:

1. Wer seine Wohnung innerhalb der Stadt wechselt, hat dies dem Meldeamte (Zimmer Nr. 5) binnen 3 Tagen anzuzeigen;
2. wer von auswärts hier zuzieht, hat sich ebenda innerhalb 6 Tagen anzumelden;
3. wer aus der Stadt nach auswärts verzieht, hat sich spätestens 6 Tage nach dem Abzuge abzumelden.

Wenn die unter 1-3 erwähnten Meldungen veräumt werden, so sind innerhalb 6 Tagen nach dem An-, Ab- oder Umzuge auch die Hauswirte und Dienstherrschaften zu der Meldung verpflichtet. Es ist daher anzuraten, daß sich letztere überzeugen, ob die Meldung stattgefunden hat oder nicht.

Oberlahnstein, den 8. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Eine Brille

ist als Fundsache abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 1. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Anträge auf neue Versicherungen

bei der Nass. Brandversicherungsanstalt, oder Erhöhung, Aufhebung und Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1915 ab, sind bis zum **1. November 1914** an den Unterzeichneten einzureichen.

Niederlahnstein, den 3. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: Rody.

Ein Hund (Dobermann)

ist hier als zugelaufen gemeldet worden.

Bürgermeisteramt Niederlahnstein.

Die Personenstandsaufnahme

für das Steuerjahr 1915 findet am

Donnerstag, den 15. Oktober

statt. Die hierzu erforderlichen Hauslisten werden in den nächsten Tagen zugestellt werden. Es wird ersucht, die betr. Einträge genau und vollständig zu machen.

Die Hauslisten werden am 16. Oktober wieder abgeholt und sind zu diesem Termin bereit zu halten.

Die aufgestellte Kreis Hundesteuerliste

für das 2. Halbjahr 1914 liegt vom 12. d. Mts. zwei Wochen lang zur Einsicht auf dem Rathaus offen.

St. Goarshausen, den 8. Oktober 1914.

Der Magistrat.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. August in der Schlacht bei M... unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Reservist im Ersatz-Bataillon Nr. 80

Peter Weirauch

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer zeigt dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit an

Bäckermeister

A. Weirauch und Familie.

Oberlahnstein, 10. Oktober 1914.

Das Exequienamt findet am Mittwoch, morgens 6 1/4 Uhr statt.



Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erlitt unser treues aktives Mitglied

Peter Weirauch

den ehrenvollen Tod für das geliebte Vaterland.

Treue um Treue diesem Helden, dessen Andenken uns heilig ist.

Der Vorstand des Turnvereins Oberlahnstein.



Nachruf.

In Erfüllung seiner Pflicht für das Vaterland erlitt den Heldentod in Frankreich am 27. 9. 14 unser Sanitätskolonnenmitglied

Wilhelm Kaiser

Reservist im Res.-Inf.-Regt. 80.

Als lebenswürdiger Kamerad, tüchtiges und eifriges Sanitätskolonnenmitglied, wird er dauernd in unserer Erinnerung fortleben!

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten-Kreuz, Gemmerich.

Bekanntmachung.

Ich bin dem Fernsprechnetz durch Postamt Dachsenhausen unter Nr. 6 angeschlossen.

Telephonische Bestellungen für an demselben Tage gewünschte Besuche bitte ich, wenn möglich, bis 9 Uhr vormittags zu erledigen.

Dr. Hinze, Gemmerich.

Zwei neue Kriegskarten für unsere Abonnenten!

In unserem Verlag sind zu haben:

Karte vom östl. Kriegsschauplatz
Karte vom westl. Kriegsschauplatz

Maßstab 1 : 2 000 000. — Format jeder Karte etwa 60 : 90 cm.

Preis nur je 40 Pfennig.

Beide Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älterer oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. In mehrfachem Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegsfähigen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufkleben auf Karten. Diese neuen Kriegskarten werden zweifellos den

Beifall unserer Abonnenten

finden. — Nach auswärts beide Karten 90 Pfg.

Verlag

des Lahnsteiner Tageblatt Oberlahnstein.



Defen und Herde

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten für jeden Brennstoff, sowie transportable Kesselöfen, Kohlenöfen usw. empfiehlt billigt.

Sämtliche Ersatzteile für Defen und Herde stets am Lager.

Fr. Ernst Theis

Oberlahnstein, 15 Frühmesserstraße 15
Fernsprecher 126.

Heim-Spartasse



Spare in der Zeit

so hast du in der Not!

Wir verginsen Spareinlagen:

bei täglicher Abnahme	mit 3 1/2 %
3monatlicher Kündigung	3 1/2 %
über M. 1000. — bei 3monatl. Kündigung	3 3/4 %
von M. 3000. — an bei 6monatl.	mit 4 %
sowie bei 12monatl.	4 1/2 %

Verkaufsstelle für Sparmarken:

Geschäftszimmer Südballee 3, Georg Rehter, Adolfsstr., Franz Günther, Wilh. Salz, beide Burgstraße.

In allen Trauerfällen

wird schnellst. jedes Kleidungsstück in sch. eingefärbt von Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstr. 4.

Ein Waggon große Einmachtopfe

eingetroffen und empfehle zu 2 Mk. das Stück.

Martin Bang.

Weißzeugnäherin sucht Kunden in u. außer dem Hause Frau Horn und Tochter. Blankenberg 7.

Einige Zentner

Birnen

Bergamotte - Esperens (vorg. zum Einmachen) hat zu verkaufen. Braubach, Untermarktstr. 9.

Patentversilberung

(D. R. P. 76975) Silberanstrich verfährt an Spiegeln und Ausstattungsgegenständen (a, b, c).

Die Württemb. Metallwaren Fabrik Geislingen versilbt abgenutzte Bestecke nach obigem Verfahren.

Wieder-Verfälscher werden bestraft von Servicen, Körben, Aufsätzen, Leuchtern etc. Vertreter:

C. Querndt, Niederlahnstein.

Auskünfte geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das Auskunftsbüro von

Albert Wolffsky, Berlin 37. desgl. Einzieh. v. Forderungen (begr. 1884).



Über Land und Meer

Deutsche Illustration Johanna Viertel, M. 4., jedes Heft 65 Pf. Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff, ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, schildert in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkereinsatzes. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsarbeiten.

literarisch wertvolle Kriegsbriefe angelegener Dichter und Schriftsteller, die neueste Erzählung von Ernst Zahn: Der Gerngroß,

ein humorist. Roman von Rud. Presber: Der Rubin der Herzogin,

zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw. Prächtiger Bilderdruck

Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.